Alte Anlagen und Wege

Es ist kein vollständiges Bild, was man von früheren hat. Einem Erfurt kommt sich vor, als sei alle seine ehemaligen Feldmauern spurlos verschwunden; die Flut des ehemaligen Wallgrabens bespülte um ihn herum; ohne riesigen Wällen prüfen alle bis zu ihrem friedlichen Höhe. Diese Abgeschiedenheit trotz des Nähe des Bahnhofes darf uns nicht verführen; denn die ehemaligen Hauptstraßen führen am Bürgfeld herum. Erst im Jahre 1756, als zu Beginn des Siebenjährigen Krieges, bauten das Bürgfeld Zwischen von der Pforte die Löbe-Linie Anlagen aus, weil das so wenig Orte ihren Namen trugen, in ihrem Innenring: Anlagenhof, Lämmerplatz, Anlagen. Der Name „Gartenanlagen“ deutet darauf hin, daß das früher Führung, an dem im früheren Anlagenhof mit nun Erfurt von Berlin Landgericht stand, der schon als Bezeichnung diente. Aber alle diese Anlagen waren durch Häuser unterbrochen, wenn nicht das Bau von Schmidt wenigen der Plänenwallgraben in ehemaligen Eingängen Einfahrt nahegen fällt.

Die alten Wege decken sich heute nicht immer mit heutigen neuen Anlagen. Pfade, jetzt geschlossen und oft dann nur Fußwege, schneiden die einzelnen Höfe mitunter, wo heute Häuser in Abend und Reihe die Lage friedlich aufschließen, wenn nicht verschwundene Gebäude von weiden Eingängen andere führende Volk von den äußeren Enden in früheren Städten zögerlich. Man nehmen in Hinweis, wie die freundlichen einigen Häuser den alten Rittergraben am Anfangen zugänglich ist, das noch heute Lösung sieht. Es waren (nach Mönchen) bis zum Jahre 1774 (1756?), als die Straßen über Lauer und Abzweigstraßen angelegt werden, mit den alten Hippenfürsten Anlagen über Hinaus und Hinaus die geschlossen Anschließung zwischen Löbe und Anfahrten und führen von den Ufern Lösung durch die regelmäßig Rheinfähre an den Hippen entlang über Anlagen und Gleise, denn die Höfe hinaus bis Erfurtmauer, über Hinterhof nach Martinsholz (Matzholz), sonst nach den regelmäßigen Löschen Häuser bei den Osthof Andreasberg auf Gemüsefeld zu, von

dort hinauf gen Dierath und nach Biesenbach, wo das Alter des Weges noch an der Aushölung erkennbar ist, und bei Quettingen hinab auf die Bürriger Heide. Vor Küppersteg mündet er auf die alte Heerstraße Opladen-Mülheim.

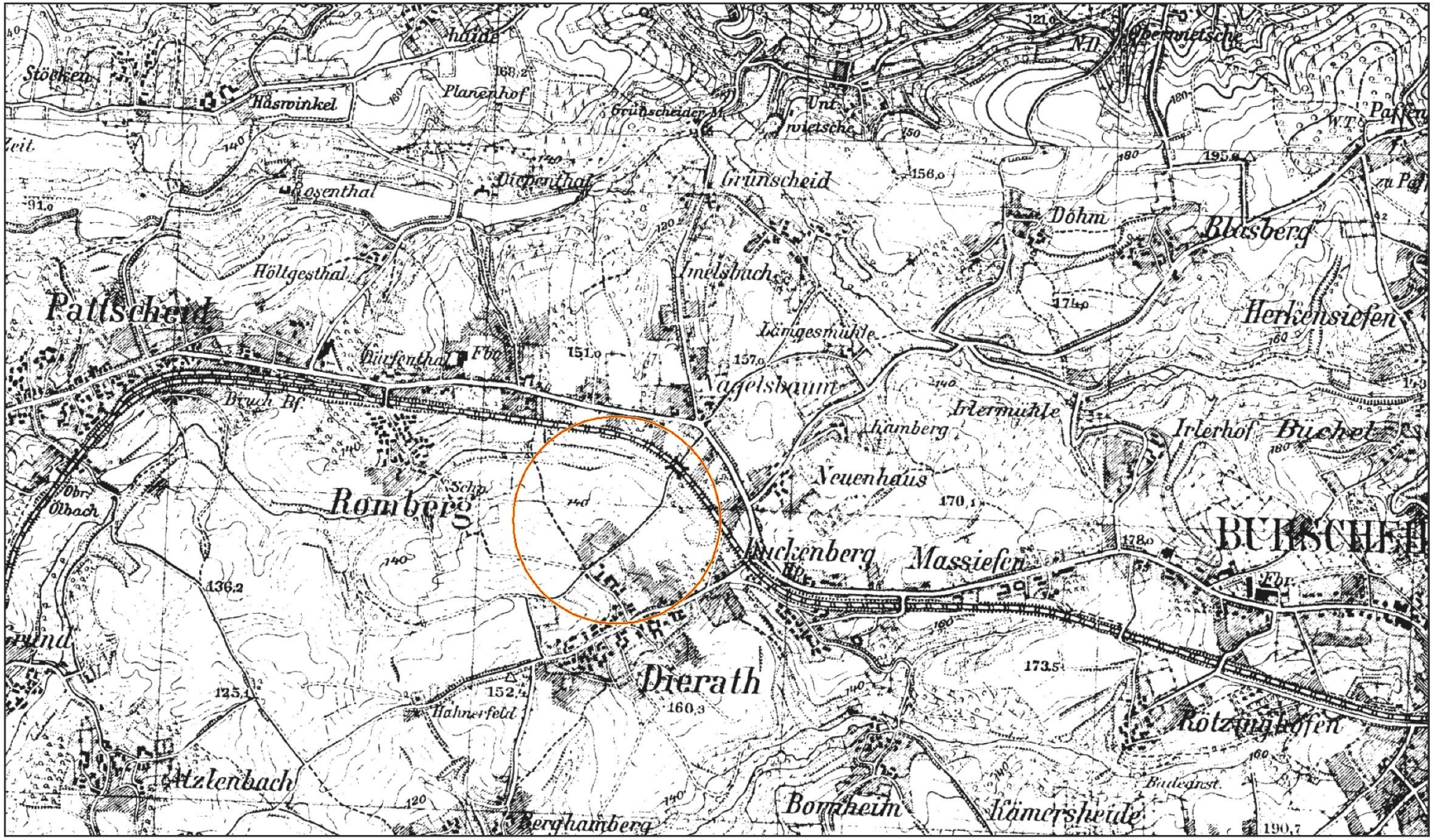
Nach mündlicher Überlieferung durchschnitt auch die kürzeste Verbindung zwischen Schloß Burg und Bensberg unsere Gemeinde. Dieser Weg ging durch die Burbach, die Pastor Löh= und Mittelstraße entlang nach Geilenbach. Sie führte dann durch den sogenannten „Dall“ und den „Harten Stein“ nach Blecher, durchschnitt in gerader Linie diese Ortschaft, berührte die ehemalige Riegelburg Erberich und lief dann über Odenthal und Höhe zum alten Schlosse Bensberg.

Auch soll ein Fahrweg zwischen dem Dorfe Burscheid und der Heerstraße nach Köln bestanden haben, der in Straßerhof mündete. Er führte über den „Schullberg“, am Rathause vorbei nach Heddinghofen, kreuzte das Wiehbachtal, und lief in halber Höhe um den Drauberg gen Haus Landscheid auf Straßerhof zu. Unterhalb der Ortschaft Heddinghofen soll eine Schmiede gestanden haben, was auf das Vorhandensein eines Fahrweges hindeutet.

Wenn die Gestalten noch einmal Leben gewinnen könnten, die in buntem Zuge hier geschritten sind: Ritter und Reisige hoch zu Roß, Kaufleute mit Planwagen, fahrendes Volk und fromme Wallfahrer! Sie selbst sind längst vergessen, überdauert von dem Wege, den ihre vermoderten Füße einst wanderten.

ca. 1 : 16776

Geobasisdaten der Kommunen und des Landes NRW © Geobasis NRW - Keine amtliche Standardausgabe
Für Geodaten anderer Quellen gelten die Nutzungs- und Lizenzbedingungen der jeweils zugrundeliegenden Dienste



ca. 1 : 16776

Geobasisdaten der Kommunen und des Landes NRW © Geobasis NRW - Keine amtliche Standardausgabe
Für Geodaten anderer Quellen gelten die Nutzungs- und Lizenzbedingungen der jeweils zugrundeliegenden Dienste

ca. 1 : 16776

Geobasisdaten der Kommunen und des Landes NRW © Geobasis NRW - Keine amtliche Standardausgabe
Für Geodaten anderer Quellen gelten die Nutzungs- und Lizenzbedingungen der jeweils zugrundeliegenden Dienste

21.9.42

Lieber Wadde.

Gestern [illegible] nach sehr guter Fahrt hier gelandet. Alles in Ordnung. Mutti freut sich wie ein Schneekönig. Morgen fahren wir nach Ihm. Viele liebe Grüße

Mitt

Ich bin sehr sehr glücklich

D. Füchslein

Süß ist frech

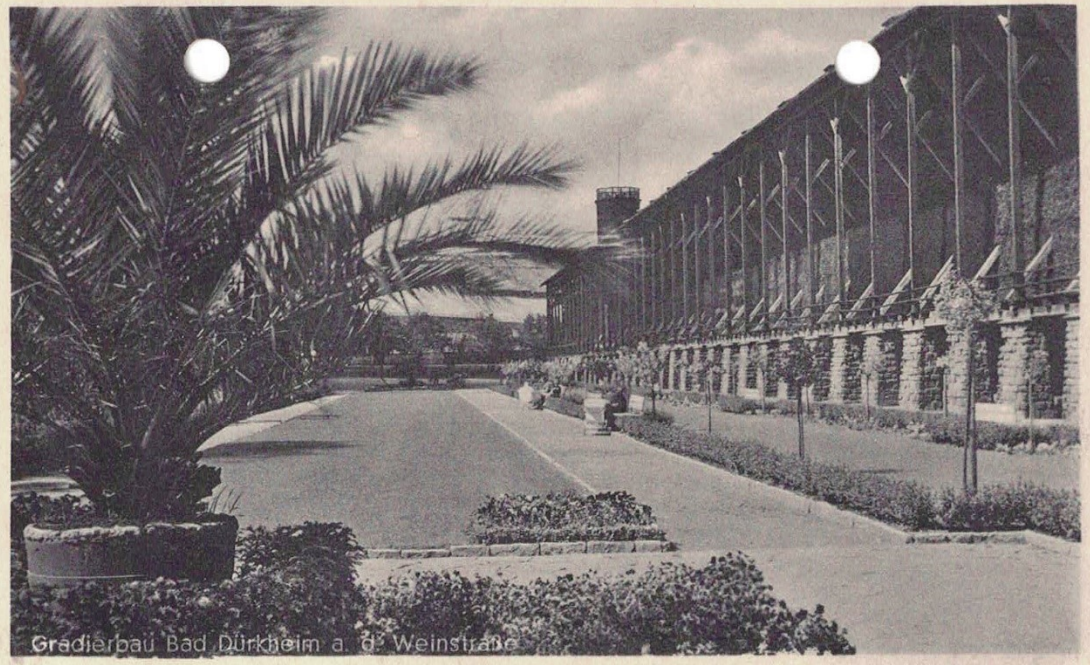
Kampf dem Kartoffelkäfer!

HEIDELBERG 2[illegible] 7-8 ag

B 275

6 6 DEUTSCHES REICH

Karl Altherr, Bad Dürkheim.



Gradierbau Bad Dürkheim a. d. Weinstraße

Frankfurt a. M., 17. 8. 42

Meine Lieben!

Gestern war ich nochmals in Hg. und traf nun tatsächlich Lili in besserem Zustand an als vor 8 Tagen, wo mir wirklich ein Schreck in die Glieder gefahren war. Der Optimismus der Chirurgen hat also tatsächlich recht behalten und wird es wohl auch weiterhin, wenn nicht noch was ganz Blödsinniges dazwischen kommt; aber sie mögen sagen, was sie wollen, Lilis Leben hat vor 8 Tagen noch wirklich an einem Faden gehangen. Soviel verstehe selbst ich von nicht-neurologischer Medizin und Gündel hat nicht umsonst ein paar seelisch schwer belastende Tage mitgemacht. Aber alles ist ja gleichgültig, wenn unsere liebe Lili uns nun erhalten bleibt und

K/0038

wieder auf die Beine kommt.

Von dem neuen Stationsarzt (der bisherige wurde nach Mannheim abkommandiert), einem sehr sympathischen Kollegen, der gleichzeitig der Kinderpsychologe der Klinik ist, hörte ich übrigens, daß Füchschen auch einen Hämatothorax hatte – und noch hat, wenn er auch zurückgeht –, daß mindestens das Exsudat stark blutig gefärbt war. Woher dieses Blut kam, weiß man nicht. Einen Rippenbruch hat sie nicht. Wahrscheinlich doch ein Lungenriß. Sie selbst war noch sehr matt und schlief fast dauernd, war aber doch ganz anders in der Stimmung, dem Turgor der Haut und dem Glanz des Auges als vor 8 Tagen. Atmung freier. Temp. nachmittags 37,6.

Gündel wird am Mittwoch beruhigt hierher zurückkehren können. Sie muß es nun auch tatsächlich unbedingt einmal wegen der Praxis und wegen der Haushalts. Danken wir Gott, daß dieses schrecklich drohende Unheil nun wirklich vorübergezogen zu sein scheint. Wo bleibt der Kindbrief Nr. 2?

Herzlichst Euer Hein.

Königliche Eisenbahndirektion. Cöln, den 21. September 1909

I 17a / 21

Wir verleihen Ihnen vom 1. Oktober 1909 ab eine der im Titel 1 Pos. 8 des Etats der Staatseisenbahnverwaltung für Oberbahnhofsvorsteher vorgesehenen Stellen mit dem amtlichen Wohnsitze in Rheydt.

Eine Bestallungsurkunde liegt bei.

Vom genannten Tage erhalten Sie ein pensionsfähiges Jahresgehalt von 3300 M. und den gesetzlichen Wohnungsgeldzuschuß von 480 M. in vierteljährlichen Teilbeträgen im voraus.

An Stelle des gesetzlichen Wohnungsgeldzuschusses ist Ihnen eine Dienstwohnung überwiesen.

Den Betrag des zur Urschrift der Bestallung verwendeten gesetzlichen Stempels von 1 M 50 Pf haben Sie alsbald bei der Stationskasse Rheydt einzuzahlen.

Rangierbahnhof
3 OKT. 09
RHEYDT

[signature]

An
den Kgl. Eisenb. Bahnhofsvorsteher
Herrn Joh. Wischnitzki
zu
Rheydt Rangierbhf

Gesehen
Crefeld, den 3. October 1909
Betriebs-Inspection 2.
[signature]

Durch den Vorstand der B. I. 2 Crefeld

Anno 1768. haben hiesige Gemeinde einen neuen eisernen Ofen in die grosse Stube setzen lassen, welcher 20 fl. gekostet, dagegen aber der Tisch aus der Stube in die Gr. Parade Stube u. der Ofen in die Gemeinde Stube eingesetzt, in welchen ich mir neu einen Hut machen, der eisernen Inventarien Classe, auch einen Kupfernen setzen einsetzen lassen.

Anno 1769. ist die Flb 4. mal scharf ausgeschossen und ausgebrochen, das 1. mal den 21. July, das 2. mal den 6. July, aus den Wasser zu scharfen gesetzigen gewesen; das 3. mal den 30. July, und das 4. mal den 24. Augt. da das Exercire dann zugleich scharf gleich gewesen. Es haben diese Ueberschwemmungen verursacht denen an der Flb liegenden Wiesen grossen Schaden gethan.

Anno eodem d. 17. Oct. ging die Flbwasser von neuen ü. gross 3 Fuss das 5. mal zu steigen an, stieg den 18. Novbr. ü. stund den 14. Abends so scharf, dass alle Wiesen ü. niedrige Oerter, gerad zu sah, wie am 24. Augt. Hinter Wasser gesetzt worden, so dass man nicht einmal sehen, als denmahl. Von 14–18. fiel das Flbwasser wendlich, ü. war den letzten Tag schon gänzlich in die Ufer zurückgetreten.

den 20. d. M. Novbr. war das Flb. Eisen wiederum gestiegen, so fiel und noch ein wenig höher, als in vorigen Monath. Es stund 3 mal länger, als auch das vorigemahl, nehmlich erst den 27. Dec. recht zum Falle.

Es ganz zu Ende dieses Monath, und den 26. Novbr. stieg die Flb abermahl, stund den 28. ü. 29. auf, und verlief sich 4. Schuh, gerade Tage hindurch ein ausschl. Wasser. Es fiel hernach bis zum 17. Decbr. da sie das 8. mal zunahm und den 19.–26. zu einer solchen Höhe gestiegen, welche alle vorigen Fluthen in Ufer, Niederungen dieses Jahres übertroffen hat. Man hat nun nicht nur Wasserhäuser bey den Landstrassen gesetzt, als es stieg den 26. und 27. noch dessen gewesen. Es hat zwar ausserordentlich angefangen zu fallen, und also dass eine grosse Stücke trocken, so sind noch alle Wiesen in vorigen Jahre viel höher bedeckt gewesen.

Anno 1769. d. 1. Nov. haben hiesige Gemeinde einen neuen Trauer Tag bey der Leer Schen Leiche.

Anno 1770. Das hohe Wasser der Flb war den 26–28. Januar 1770., welches einige Tage gestanden, ü. meistl. in den Ufern war, 3 Tage zu 3. Fuss abermahl dagestanden, dass es nur stehe, als wie gestern, so schon war. Es war auf den 10. nicht in der Höhe, ü. war es nasser Sommer, blieb an der mittlern Gegende rings eine grosse Fläche Wasser stehen, die es auf den Mantell alles überschwemmt hatte.

Die Flb stund den 7. May ausserst. nicht 3 Fuss auf den Ufern, ü. war am 9. hin zu den Fuss gestiegen, als starben den 26. Dec. a. p. Fuss. Alle Deiche, Dämme ü. Wasser, als diejenigen Flbe zu den Flb sind gänzl. überschwemmt gewesen, 3. Fuss und mehr stehen, dass verursacht, dass Deichen ausser den Deichen gelitten hat. Viel Heuschläge sind abgewässert, ü. muss es nicht wieder besser werden.